



Kompetente, sach- und fachkundige Betreuung  
ist für uns selbstverständlich

## NORDERNEY - IMMOBILIEN

Poststraße 5 · 26548 Nordseebad Norderney · Tel. (0 49 32) 31 28 · Fax (0 49 32) 92 79 42 · www.norderney-immobilien.com

23 Jahre



### HEUTE

Der Weltladen an der Ecke Poststraße/Kirchstraße ist von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Das Bademuseum ist von 11 bis 16 Uhr geöffnet.

Der Norderneyer Leuchtturm ist täglich von 14 bis 16 Uhr, bei schönem Wetter bereits ab 11 Uhr geöffnet.

Eine Führung mit Erklärung über die Lebensweise und Wohnkultur der Norderneyer Vorfahren durchs Fischerhaus-Museum startet um 11 Uhr im Teehaus im Argonnerwald. Um 15 Uhr heißt es außerdem „Teetied – so gäht dat!“.

Der Bridge-Kreis trifft sich um 16 Uhr im Haus Bielefeld an der Feldhausenstraße 2. Gäste sind willkommen.

Piano-Livemusik von Sven Großkopf ist um 16 und um 20 Uhr im Conversationshaus zu hören.

Der Kirchenvorstand der evangelischen Gemeinde trifft sich um 19 Uhr zu öffentlicher Sitzung im Martin-Luther-Haus.

### KONTAKT

Julia Engel, Annika Thieme  
04932/8 69 69 14

## DRF Luftrettung informiert

**NORDERNEY** – Außendienstmitarbeiter der DRF Luftrettung möchten auf Norderney über ihre Arbeit informieren. Sechs Mitarbeiter werden vom 30. Juni bis zum 4. Juli in der Fußgängerzone mit Informationsständen präsent sein. Sie sammeln kein Geld, tragen Dienstkleidung und können sich ausweisen, wie es in einer Pressemitteilung heißt. Die DRF Luftrettung setzt an 28 Stationen in Deutschland Hubschrauber für dringende Transporte von Intensivpatienten zwischen Kliniken sowie Ambulanzflugzeuge für die weltweite Rückholung von Patienten ein. Zur Finanzierung ihrer Arbeit ist die gemeinnützig tätige Organisation auf die Unterstützung von Förderern und Spendern angewiesen. Vom 23. bis zum 27. Juni ist die DRF auch auf Borkum anzutreffen.

## Inselwehr muss zweimal raus

**NORDERNEY** – Zweimal ist die Feuerwehr Norderney am Dienstag vergeblich ausgerückt. Um 15.52 Uhr wurden die Inselwehr und die DLRG zu einer Wasserrettung am Nordstrand alarmiert. Eine besorgte Mutter hatte ihren zirka 22 Jahre alten Sohn an einem unbewachten Badstrand ins Wasser gehen sehen und dann aus den Augen verloren. Dieser war allerdings einfach eine recht weite Strecke geschwommen und wieder an Land gegangen. Als der „Vermisste“ die Einsatzkräfte sah, sprach er diese ebenfalls besorgt an und so konnte die Situation schnell aufgeklärt werden. Die 35 Kameraden konnten wieder abrücken. Um 21.21 Uhr folgte der zweite Einsatz, die automatische Brandmeldeanlage im Haus Detmold in der Lippestraße hatte ausgelöst. Vor Ort stellte sich der Dampf einer brutzelnden Bratwurst als Grund heraus, ein Feuer war nicht festzustellen.



Der Weststrand vor 1940. Der Malerturm wurde im Krieg abgetragen. In dem flachen Gebäude daneben werden heute die Gemälde behelfsmäßig aufbewahrt.



# Moroni: „Alle reden über die Pläne“

**BAUVORHABEN** Poppe-Folkerts-Museum: Ferienwohnungen integrieren zu wollen sei „dummes Zeug“

Aufklärung gegen Gerüchte. Stiftung hat genehmigte Pläne, jetzt geht es um Finanzierung.

**NORDERNEY/JEN** – In den nächsten fünf Jahren soll der Grundstein für das Poppe-Folkerts-Museum auf Norderney gelegt werden. So lautet das Bestreben von Hayo F. Moroni, Enkelsohn des Norderneyer Seemalers, und seines Mitstreiters der Poppe-Folkerts-Stiftung. Klingt nach einem entspannten Vorhaben. Wenn man aber bedenkt, dass die Planungen für eine solche Stätte be-

reits seit den 60er-Jahren laufen, scheint das Ziel doch ehrgeizig. Woran hapert es? „An der Finanzierung“, erklärt Moroni, während er inmitten zahlreicher Gemälde in dem kleinen Gebäude neben dem einstigen Turmatelier am Weststrand ein paar Skizzen und alte Fotos auf dem Tisch ausbreitet.

Als der Malerturm, der Schaffens- und Lebenspunkt des Künstlers Poppe Folkerts (1875-1949), im Jahr 1940 abgetragen wurde, da er der benachbarten Batterie zu Kriegszeiten einfach im Weg war, verlor der Maler nicht nur sein geliebtes Atelier mit der besonderen Aussicht aufs Meer, sondern die Insel auch ein bekanntes Wahrzeichen. Umso mehr liegt es den Nachkommen von Poppe Folkerts



Viele der alten Gebäude stehen noch. Auch der prägende Turm soll wieder errichtet werden. Rechts im Bild ist der Planungsentwurf für das neue Museum zu sehen. FOTOS: PRIVAT

jeher am Herzen, ein Haus zur Bewahrung und Ausstellung der Bilder zu bauen und möglichst auch den Turm wieder zu integrieren.

Da das Grundstück am Weststrand im Bereich der Deichzone liegt, musste man sich zuerst einvernehmlich mit dem Land Niedersachsen einigen, erklärt Moroni. In den 70er-Jahren habe man dann eine kleine Version für ein Museum ausgearbeitet, die jedoch vom Land, vertreten durch die Bezirksregierung Aurich, nicht genehmigt worden sei, da man die Ausstellungsfläche nicht für wirtschaftlich gehalten habe. „Es wurde dann ein Gutachten in Auftrag gegeben, das der Leiter des Sprengelmuseums in Hannover, Dr. Joachim Büchner, im Juni 1982 vorlegte“, blickt Moroni zurück. „Danach sollte das Museum, um als Kunstmuseum seine kulturellen, bildungspolitischen und auch touristischen Funktionen zu erfüllen und um es auch wirt-

schaftlich mit der notwendigen Anzahl von Besuchern betreiben zu können, mindestens Ausstellungsflächen von rund 300 Quadratmetern vorhalten.“

So wurde größer geplant. Nachdem im Jahr 2004 die Poppe-Folkerts-Stiftung gegründet worden war, um die rund 600 im Familienbesitz befindlichen Werke des Seemalers zu bewahren, kam 2005 auch das Okay für den neuen Entwurf für das Museum. Dieser sieht für das Haus nun eine Gesamtfläche von 650 Quadratmetern vor und soll auch den 15 Meter hohen Malerturm wieder beinhalten. Auf rund 500 Quadratmetern sollen die Werke Poppe Folkerts' in Wechselausstellungen gezeigt und Nebenräume, Personalzimmer, Lager, Archiv, Werkstatt und Museumsshop untergebracht werden. Die Restnutzfläche soll für eine Verwalterwohnung vorgehalten werden.

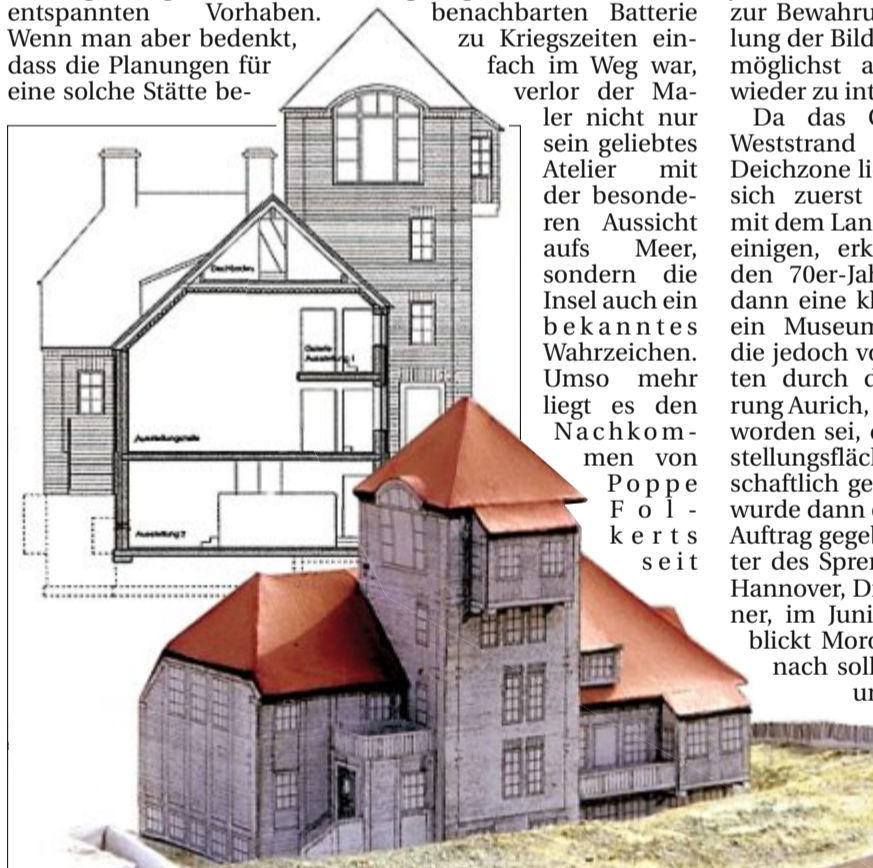
Gerüchte, nach denen man in dem Gebäude auch Ferienwohnungen integrieren wolle,

seien „dummes Zeug“ und „nur Störfeuer“, so Moroni. „Das ist nach der Baugenehmigung gar nicht zulässig. Alle reden über die Pläne, aber keiner kennt sie“, echauffiert er sich über derartige Stimmen. Um diese Fehlinformationen zu bereinigen, möchte er nicht nur in der Zeitung über das Vorhaben berichten, sondern die Planungen bald auch der Öffentlichkeit vorstellen.

### „Es hapert noch an der Finanzierung“

HAYO F. MORONI

Finanziell rechnet man mit einem Aufwand von rund 1,5 Millionen Euro. Wie man die Summe aufbringe, sei aber immer noch fraglich, erklärt der Folkerts-Enkel, „sonst könnten wir morgen loslegen.“ Für die Sicherstellung der Finanzierung des Bauvorhabens bedürfe es noch vieler Anstrengungen und „zumindest auch ideller, kommunaler Unterstützung, auch vom Land, um so Fördermittel, private Spenden und Stiftungen und auch Sponsoring zu akquirieren“, so Moroni. „Die Stadt Norderney kann sicherlich noch mehr dazu beitragen als bisher geschehen.“



Das geplante Museum mit integriertem Turm: Entwurf des Architekten Heiko Folkerts, Sohn des Malers Poppe Folkerts.

## 100 JAHRE ALTE GESCHICHTE WIEDER ZUM LEBEN ERWECKEN



Um ein wertvolles Stück der Inselgeschichte am Leben zu erhalten, wird der rund 100 Jahre alte Omnibus des Heimatvereins Norderney heute vom Technischen Dienst mit einem Trecker zur Schlosserei de Boer gebracht. Gestern zogen die ehrenamtlichen Helfer (von links) Johann Visser, Adi Pree, Karin Visser, Christa Wessels, Stefanie Extra und Irmgard Heckelmann das ledierte Fuhrwerk aus dem ebenfalls abgängigen Zeit, um es für den Transport vorzubereiten. Bei den Stürmen „Christian“ und „Xaver“ hatte das alte Gefährt schwere Schäden erlitten: Die Scheiben gingen kaputt und der Rahmen verzog sich. Nun soll der historische Wagen repariert werden.

FOTO: THIEME